AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
SITZUNG VOM 16. APRIL 2026

GESCH.-NR.	2025-1927
BESCHLUSS-NR.	--
IDG-STATUS	öffentlich
SIGNATUR	**00 Führung** **00.05 Stadtparlament (Legislative)** **00.05.08 Parlamentarische Vorstösse**
BETRIFFT	**Interpellation Lukas Morf, JLIE, betreffend Vereinsförderung in Illnau-Effretikon / Substantielles Protokoll**

[…]

6. Geschäft-Nr. 2025/107
Interpellation Lukas Morf, JLIE, betreffend Vereinsförderung in Illnau-Effretikon - Beantwortung / Schlussbehandlung

Eingang der Interpellation	2. Oktober 2025
Beantwortungsfrist	2. Februar 2026
Antwort des Stadtrates	29. Januar 2026

Der Stadtrat übermittelt mit Beschluss (SRB-Nr. 2026-12 vom 29. Januar 2026 die schriftliche Antwort auf die zu Grunde liegende Interpellation. Die detaillierten Erläuterungen des Stadtrates ergeben sich aus der Interpellationsantwort, wozu auf die separaten Akten verwiesen wird.

Gestützt auf Art. 44 Abs. 5 GeschO STAPA findet eine Diskussion über die Antwort des Stadtrates statt, wobei das urhebende Mitglied zuerst spricht.

Der Parlamentspräsident erteilt das Wort dem Urhebenden.

VOTUM VORSTOSSURHEBER
LUKAS MORF, JLIE

Interpellant Lukas Morf, JLIE, Mitglied des Stadtparlamentes, bedankt sich beim Stadtrat für die umfassende Beantwortung seiner Interpellation. Er würdigt insbesondere, dass der Stadtrat die Bedeutung des Vereinswesens für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ausdrücklich anerkenne. Die jährlich bereitgestellten Fördermittel von jährlich 90'000 Franken sowie die Unterstützung durch Infrastruktur, Dienstleistungen und ideelle Anerkennung zeigten, dass die Stadt das Engagement der Vereine ernst nehme.

Stadthaus
Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
praesidiales@ilef.ch
www.ilef.ch
facebook.com/stadtilef

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
VOM 16. APRIL 2026

GESCH.-NR. 2025-1927
BESCHLUSS-NR. --

Er hält fest, dass mit den Jugendförderbeiträgen über 2'200 Kinder und Jugendliche in rund 20 Vereinen erreicht würden. Dies erachte er als sinnvollen Einsatz der öffentlichen Mittel. Zudem stelle der Stadtrat fest, dass die Zahl der gemeldeten Kinder und Jugendlichen in den Vereinen steige, was die Attraktivität des Vereinswesens unterstreiche.

Er ordnet die Förderbeiträge im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden ein. Die Beiträge von rund 46 Franken für ortsansässige sowie rund 9 Franken für auswärtige Jugendliche bewegten sich im üblichen Rahmen. Während die meisten Vergleichsgemeinden Beiträge zwischen 40 und 50 Franken pro Jugendlichem ausrichteten, seien in einzelnen Gemeinden höhere oder abgestufte Modelle vorgesehen. Er bittet den Stadtrat, bei einem weiteren Anstieg der Anzahl förderberechtigter Jugendlicher die entsprechenden Mehrkosten in der Budgetplanung angemessen zu berücksichtigen. Positiv bewertet er, dass die Fördermittel gezielt dort eingesetzt würden, wo tatsächlich Jugendarbeit geleistet werde.

Auffällig sei, dass der Vereinssitz gemäss städtischem Reglement keine zwingende Voraussetzung für Förderbeiträge sei. In den meisten Vergleichsgemeinden sei dies hingegen der Fall, wobei einzelne Gemeinden Ausnahmen für Angebote vorsähen, die vor Ort nicht vorhanden seien. Auch bei den Beiträgen für auswärtige Jugendliche zeige sich ein unterschiedliches Bild. Vor diesem Hintergrund beurteilt er das Modell der Stadt, reduzierte Beiträge für auswärtige Jugendliche auszurichten, als ausgewogen.

Weiter nimmt Morf Bezug auf die Fremdvergabe der Papiersammlung. Er zeigt sich überrascht, dass nun zusätzlich versicherungs- und sicherheitstechnische Gründe angeführt würden, nachdem diese im Vorjahr noch keine Rolle gespielt hätten. Angesichts der rückläufigen Sammelmengen und der angespannten finanziellen Situation könne er den Schritt hin zu einer stärkeren Professionalisierung jedoch nachvollziehen. Er begrüsst, dass der Stadtrat alternative Einsatzmöglichkeiten prüfen wolle, damit die Vereine weiterhin Einnahmen erzielen könnten.

Er hebt hervor, dass die Unterstützung der Vereine nicht nur über direkte finanzielle Beiträge erfolge, sondern auch durch gute Rahmenbedingungen. Insbesondere die günstige oder kostenlose Bereitstellung der städtischen Infrastruktur stelle eine wertvolle Entlastung für die Vereine dar.

Kritisch merkt er an, dass angesichts steigender Kosten und möglicher Kürzungen übergeordneter Fördermittel eine langfristige Strategie zur finanziellen Absicherung der Vereine fehle. Zudem bestehe in einer Stadt mit rund 18'000 Einwohnerinnen und Einwohnern weiterhin eine strukturelle Lücke, da eine geeignete Mehrzweckhalle mit Bühne fehle. Eine solche Infrastruktur würde den Vereinen ermöglichen, grössere Veranstaltungen durchzuführen und damit wichtige Einnahmen für ihre Vereinskassen zu generieren. Darüber hinaus regt er an zu prüfen, ob Vorschriften und Auflagen für Vereinsanlässe, soweit möglich, vereinfacht oder reduziert werden könnten.

Abschliessend hält er fest, dass die Stadt das Vereinswesen bereits heute auf vielfältige Weise unterstütze. Als Vereinsmitglied des TV Effretikon danke er dem Stadtrat ausdrücklich für dieses Engagement. Gleichzeitig sei es aus seiner Sicht wichtig, die zukünftigen Herausforderungen frühzeitig anzugehen und strategisch zu prüfen, wie die wertvolle Arbeit der Vereine langfristig gesichert werden könne.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
VOM 16. APRIL 2026

GESCH.-NR. 2025-1927
BESCHLUSS-NR. --

WEITERE VOTEN
DOMINIK MÜHLEBACH, SP

Dominik Mühlebach, SP, Mitglied des Stadtparlamentes, zeigt sich mit der Antwort des Stadtrates enttäuscht. Aus seiner Sicht lasse diese keinerlei Bereitschaft erkennen, die Kürzungen bei der Vereinsförderung zu kompensieren. Zwar anerkenne der Stadtrat die grosse Bedeutung der Vereine für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, gleichzeitig habe er jedoch im Rahmen des Sparpaketes die Vereine durch den Wegfall der Papiersammlung um wichtige Einnahmen gebracht. Zudem schliesse der Stadtrat weitere Einsparungen zulasten der Vereine auch künftig nicht aus.

Er hält fest, der Stadtrat begründe dieses Vorgehen mit der angespannten Finanzlage. Die Verantwortung dafür liege jedoch beim Stadtrat und bei der Parlamentsmehrheit, nicht bei den Vereinen. Angesichts des bekannten Investitionsbedarfs seien in der Vergangenheit Steuersenkungen beschlossen worden, während nun unter anderem die Vereine die finanziellen Folgen zu tragen hätten.

Er kritisiert weiter, dass der Stadtrat sein Postulat aus seiner Sicht nicht ernsthaft prüfen werde. Er erkenne keine konkreten Ansätze, wie die finanziellen Einbussen der Vereine kompensiert werden könnten. Statt sich vertieft mit möglichen Lösungen auseinanderzusetzen, werde das Anliegen mit dem Hinweis auf das Sparpaket zurückgewiesen. Kompensationsmassnahmen würden lediglich für den Fall einer künftig stabilen Finanzlage in Aussicht gestellt. Er bezweifelt jedoch, dass ein solcher Zeitpunkt eintreten werde und geht davon aus, dass Steuersenkungen auch künftig Vorrang vor einer stärkeren Vereinsförderung hätten.

Weiter bemängelt er, dass der Stadtrat bei den aufgeführten möglichen Kompensationsmassnahmen im Wesentlichen Vorschläge übernommen habe, die bereits im Begründungstext seines Postulates enthalten gewesen seien. Er hätte sich gewünscht, dass dies zumindest entsprechend kenntlich gemacht worden wäre.

Mühlebach räumt ein, dass der Stadtrat rechtlich nicht verpflichtet sei, ein Postulat im Sinne des Postulanten zu beantworten. Da das Postulat jedoch von einer Parlamentsmehrheit im Wissen um die aktuelle finanzielle Lage überwiesen worden sei, verfüge es über eine klare politische Legitimation. Der Stadtrat sei deshalb gut beraten, den parlamentarischen Willen in dieser Angelegenheit ernst zu nehmen. Unter den vorliegenden Umständen könne er sich nicht vorstellen, das Postulat als erledigt abzuschreiben, da die Mehrheit des Parlamentes zum Ausdruck gebracht habe, dass die Vereine keine Kürzungen ihrer Fördergelder hinnehmen sollten.

Abschliessend äussert er Unverständnis über die Haltung der FDP/JLIE-Fraktion. Diese habe sich in der Interpellation ebenfalls besorgt über die Situation der Vereine gezeigt und mögliche Kompensationsmassnahmen thematisiert, sein Postulat jedoch nicht unterstützt. Für ihn erscheine dieses Verhalten widersprüchlich und werfe die Frage auf, welchen Stellenwert die Vereinsförderung für die Fraktion tatsächlich habe. Er appelliert deshalb an das Parlament, die Unterstützung der Vereine zu stärken und nicht weiter abzubauen.

Weder weitere Mitglieder des Parlamentes noch des Stadtrates wünschen das Wort zu ergreifen.

Wie Art. 44 unter Abs. 6 der parlamentarischen Geschäftsordnung vorsieht, ist für Interpellationen eine Beschlussfassung ausgeschlossen. Das Geschäft ist somit erledigt und entfällt demnach der Pendenzenliste.

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
VOM 16. APRIL 2026

GESCH.-NR. 2025-1927
BESCHLUSS-NR. --

Mitteilung durch Protokollauszug an:
– Abteilung Gesellschaft
– Parlamentsdienst (Geschäftsakten)

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Stadtparlament Illnau-Effretikon

Marco Steiner
Parlamentssekretär

Versandt am: 17.04.2026